

DETAIL

Zeitschrift für Architektur + Baudetail · Review of Architecture · Revue d'Architecture
Serie 2002 · 12 · Bauen mit Kunststoffen · Buildings with Plastics · Matières plastiques

Der aufblasbare Kunststoffball »La Bailule« ist in erster Linie als Spiel gedacht. Seine klare, geometrische Form ist als zweischaliger Ballon aus transparenter Polyurethan-Folie konstruiert. Im Inneren findet eine Person Platz. Sie kann, geschützt durch die luftgefüllte, äußere Hülle, Berge, Dünen, Skispisten, Wasserfälle und vieles mehr herunterrollen. Durch Gewichtsverlagerung wird der Ball gesteuert. In seiner Standardausführung besteht der Ball aus einer äußeren Hülle von ca. 4 m Durchmesser, die mittels einer generatorbetriebenen Pumpe aufgeblasen werden kann. Über einen schmalen Schlauch mit Griffen an der Innenseite gelangt man in den luftgepolsterten Hohlraum von ca. 2 m Durchmesser. Der Verbindungsgang kann mit einem Netz verschlossen werden, das vor eindringenden Gegenständen

schützen soll, ohne die Luftzufuhr zu beeinträchtigen. Für höhere Anforderungen wurden größere Bälle mit einem äußeren Durchmesser von bis zu 6 m gefertigt. Die Standardausführung wiegt bei 4 m Durchmesser und einer Hüllfläche von etwa 50 m² ungefähr 80 kg. Sie ist damit verhältnismäßig leicht. Die Hüllfolie aus Polyurethan ist auch bei scharfkantigen Oberflächen extrem elastisch. Dadurch können ihr Hindernisse in der Natur keinen Schaden zufügen. Fallschirmschirme verbinden die innere und äußere Hülle miteinander; alle Anschlüsse der Seile an die Folie sind mit Aluminiumscheiben luftdicht ausgeführt. Außenhaut und Luftkissen wurden unter sicherheitstechnischen Gesichtspunkten entwickelt, die Form und Detail bestimmten. Bisher wurden zwölf Exemplare von »La Bailule« gefertigt.

This inflatable, double-skin, plastic sphere was conceived in the first instance as an object for play. It is made of transparent polyurethane sheeting. At its centre is an air-cushioned space for a single person, who can safely roll down hills, sand dunes, ski slopes, waterfalls and the like within it. The occupant can control the movement of the sphere by redistributing his or her weight. The outer skin, four to six metres in diameter, is inflated by a generator-driven pump. Access to the roughly two-metre-diameter inner sphere is via a narrow tube with hand grips in the sides. The tube can be closed with a net. The inner and outer spheres are connected by parachute cords with airtight aluminium fixings. The standard four-metre model is relatively light, with a weight of roughly 80 kg. The skin is elastic and resistant to damage.

